

## Anforderungen und Hinweise zur Verfassung von Abschlussarbeiten

### 1. Allgemeine Hinweise

Mit Ihrer Abschlussarbeit (Bachelor- oder Masterarbeit) sollen Sie Ihre Befähigung zum wissenschaftlichen Arbeiten unter Beweis stellen. Dies bedeutet, dass Sie das im Studium erlernte wissenschaftliche und methodische Handwerkszeug (z.B. die Literaturliteraturarbeit, theoriegeleitete Durchführung empirischer Untersuchungen, Erstellung von wissenschaftlichen Texten und Zitation) *eigenständig* auf eine *selbstgewählte* Fragestellung anwenden können, Ihre Vorgehen kritisch reflektieren und darüber hinaus weiterführende Ideen in Bezug auf den Forschungsgegenstand, die Theorie oder die Methode entwickeln.

### 2. Voraussetzungen

Sehr gerne betreuen wir Sie beim Verfassen Ihrer Abschlussarbeit. In der AG Soziologie sozialer Ungleichheit werden bevorzugt *empirische BA- oder MA-Arbeiten* betreut (insbesondere bei Masterarbeiten), die in einem engen thematischen und methodischen Bezug zu den von der Professur angebotenen Lehrveranstaltungen zur sozialen Ungleichheitsforschung stehen. Entsprechend wird empfohlen, dass Sie im Rahmen Ihres Studiums *Veranstaltungen der AG* oder *Veranstaltungen in verwandten Schwerpunkten der AG* belegt haben. Gleichzeitig sollten Sie in Ihrem Studium geeignete Kenntnisse der empirischen Sozialforschung gewonnen haben, um diese in Ihrer Abschlussarbeit anhand einer eigenständigen multivariaten empirischen Analyse zu einer spezifischen soziologischen Fragestellung selbstständig anwenden zu können. Der Zugang zu Daten mit besonderen Nutzer:innenverträgen (z.B. SOEP, NEPS oder pairfam) ist i.d.R. über die AG möglich. Für Bachelorarbeiten besteht zudem die Möglichkeit einer umfassenden *Literaturliteraturarbeit*, welche die konkrete Fragestellung auf Basis veröffentlichter wissenschaftlicher Fachliteratur strukturiert erörtert und sich dabei kritisch mit dem verwendeten empirischen Design und der Datengrundlage früherer Studien auseinandersetzt.

Eine Betreuung durch die AG Soziologie sozialer Ungleichheiten setzt voraus, dass Sie:

- die Zulassungsvoraussetzungen laut Prüfungsordnung erfüllen
- spezifische Kenntnisse zu multivariate Datenanalyseverfahren haben, welche(s) Sie in ihrer Abschlussarbeit anwenden bzw. diskutieren möchten
- den Ablaufplan (s.u.) und die in diesen Dokumenten spezifizierten Regeln zum Verfassen einer Abschlussarbeit einhalten und
- sich aktiv am Kolloquium beteiligen und Ihre Fortschritte regelmäßig präsentieren.

### 3. Ablaufplan

Bitte prüfen Sie zunächst selbstständig, ob Sie für die Anmeldung Ihrer Abschlussarbeit alle nötigen *formalen Zulassungsvoraussetzungen* der für Sie gültigen Prüfungsordnung erfüllen. Sollten Sie unsicher über die benötigte Anzahl von Leistungspunkten und noch offenen Veranstaltungen sein, kontaktieren Sie bitte die Studienberatung.

#### 3.1. Themenfindung

Es werden grundsätzlich keine Themen für Abschlussarbeiten vergeben. Bitte orientieren Sie sich an den Themen der (in der Vergangenheit) angebotenen Lehrveranstaltungen und entwickeln Sie auf Basis der dort besprochenen Inhalte eigenständig einen Themenvorschlag. Grundsätzlich werden bevorzugt Arbeiten betreut, in denen eine eigenständige theoriegeleitete (empirische) Analyse zu einer selbstgewählten Fragestellung durchgeführt wird. Folgende Fragestellungen können Ihnen bei der Themenwahl helfen:

- *Welche empirisch zu analysierenden Themen/Fragen der Soziologie interessieren mich besonders?*
- *Wo sind meine persönlichen Stärken? In welchem inhaltlichen Feld der sozialen Ungleichheit? Mit welchen Datenanalyseverfahren bin ich theoretisch und/oder praktisch vertraut?*
- *Habe ich theoretische/methodische Vorkenntnisse, an die ich anknüpfen kann und auf deren Basis ich eine neue/weiterführende Fragestellung für die Abschlussarbeit entwickeln kann?*

Grenzen Sie nach der Themenfindung Ihre spezifische Forschungsfrage möglichst klar ein und formulieren Sie diese so präzise wie möglich. Vermeiden Sie breite und unspezifische Fragestellungen, die sich einseitig auf Folgen (z.B. Was sind Folgen von x?) oder Ursachen (z.B. Was sind Ursachen von Y?) konzentrieren. Beispiele möglicher (kleiner) Forschungslücken können – zum Beispiel – a) unzureichend untersuchte Faktoren, welche eine Wirkungsbeziehung vermitteln oder verändert, b) unzureichend untersuchte Gruppen- oder Länderunterschiede oder c) veränderte Rahmenbedingungen (Reformen, Covid-Krise, ...) sein.

#### 3.2. Exposé und Betreuungszusage

Erarbeiten Sie für die erste persönliche Besprechung Ihres Themenvorschlags ein kurzes Exposé (weitere Informationen zum Inhalt finden Sie weiter unten). Bitte übersenden Sie die Unterlagen **vor Semesterbeginn** (SS: bis 5. April / WS: bis 5. Oktober) als **PDF per E-Mail an gundula.zoch@uni-oldenburg.de**. Sie erhalten zeitnah Rückmeldung, inwieweit die von Ihnen gewählte Fragestellung eine ausreichende Passung darstellt und von der Professur für soziale Ungleichheit betreut werden kann. Gegebenenfalls wird eine zeitnahe Überarbeitung des Exposés verlangt. Dieses Exposé sollte die folgenden Inhalte kurz skizzieren:

1. Die geplante Fragestellung und deren Relevanz, den eigenständigen Beitrag zur bisherigen

Forschung (insbesondere bei Masterarbeiten), erste theoretische Überlegungen und Hypothesen sowie Ihr geplantes methodisches Vorgehen (ggfls. Datensatz, Methode, Operationalisierung). Wichtig: Versuchen Sie, Ihre spezifische Forschungsfrage möglich klar zu präzisieren, so dass eine Bearbeitung im vorgegebenen Bearbeitungszeitraum und im Rahmen des vorgegebenen Umfangs möglich ist.

2. Einen ersten Gliederungsentwurf, aus dem der inhaltliche Aufbau ihrer Arbeit klar hervorgeht (max. 1/2 Seite).
3. Einen kurzen Zeitplan zur Einteilung der wichtigsten Bearbeitungsschritte (z.B. Datum der geplanten Abgabe, Anmeldung der Arbeit sowie grobe Zeiträume für die Recherche, Empirie, Schreibphasen und Korrektur/Überarbeitung (max. 1/2 Seite).
4. Eine Liste der von Ihnen besuchten Veranstaltungen im Studienschwerpunkt oder in angrenzenden relevanten Fachgebieten (Empirische Sozialforschung, Statistik etc.), welche für die Bearbeitung ihrer Abschlussarbeit relevant sind (Titel der Veranstaltung, Dozierender, Semester) (max. 1/2 Seite).
5. Vorschlag für die/den Zweitgutachter:in (sofern bereits vorhanden).

Für die Gestaltung und Formatierung des Exposé gelten die gleichen formalen Hinweise wie für Abschlussarbeiten (siehe unten).

Soweit Sie die Voraussetzungen erfüllen, können Sie am Kolloquium der AG teilnehmen, wo auf Basis des ersten Exposé-Entwurfs die Festlegung der konkreten Fragestellung und der generellen Herangehensweise (Theorien, Forschungsdesign) erfolgt und der grobe Zeitplan besprochen werden.

### **3.3. Kolloquium**

Die Betreuung Ihrer Arbeit ist als Prozessbegleitung konzipiert, d.h. der Schwerpunkt der Begleitung zielt darauf ab, Sie im Prozess der Datenanalyse und des Schreibens der Arbeit zu begleiten und diese Prozesse durch klare Ablaufregeln und definierte Meilensteine zu strukturieren. Auf diese Weise sollen Sie bei der selbstständigen Lösung von Problemen unterstützt und begleitet werden.

Für die begleitende Betreuung und den regelmäßigen gegenseitigen Austausch wird in der Vorlesungszeit ein zweiwöchentliches Kolloquium für Abschlussarbeiten angeboten. Die Betreuung durch die Professur für Soziologie soziale Ungleichheiten setzt voraus, dass Sie ab Semesterbeginn aktiv am Kolloquium teilnehmen. Das Lesen von vorbereitenden Materialien, die regelmäßige Präsentation des eigenen Arbeitsstandes als auch die aktive Mitarbeit ist Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme an der Veranstaltung. Bitte beachten Sie, dass die Einschreibung im StudIP-Kurs des Kolloquiums ohne Übersendung und Rückmeldung zum Exposé noch keine Betreuungszusage darstellt.

Neben der regelmäßigen Präsentation des eigenen Arbeitsstandes beinhalten die Sitzungen des zweiwöchentlichen Kolloquiums ergänzende Inhalte zu folgenden Themenbereichen:

1. Feedback zu Fragestellung und Arbeitsplan
2. Organisation und Zeitmanagement
3. Recherche und Literaturarbeit
4. Theorie und Hypothesenbildung
5. Forschungsdesign
6. Diskussion und Darstellung empirischer Ergebnisse
7. Erste Hilfe für den Schreibprozess

Bitte beachten Sie, dass während der vorlesungsfreien Zeit keine weiteren individuellen Termine zur Besprechung von Abschlussarbeiten in Bearbeitung vergeben werden.

#### 4. Nutzung von Sekundärdaten

Für die Recherche nach kleineren archivierten Umfrageprojekte können Sie die [Infrastruktur der GESIS](#) nutzen. Im Folgenden finden Sie eine Auswahl von etablierten Sekundärdatensätzen, die für Fragestellungen der sozialen Ungleichheitsforschung relevant und besonders geeignet sind.

##### Individualdaten

- [AID:A](#): Die Studie „Aufwachsen in Deutschland: Alltagswelten“ untersucht den Wandel von Kindheit, Jugend und Familie. Dafür wurden in einer ersten Welle 2009 Zielpersonen zwischen 0 und 55 Jahren (bzw. bei Minderjährigen die Eltern) befragt. Eine zweite Erhebung folgte 2013/2014 – allerdings begrenzt auf Personen von 0-32 Jahren. Entsprechend erlaubt das Design Analysen im Längsschnitt nur für einen kleinen Teil der Stichprobe.
- [DEAS](#): Der Deutsche Alterssurvey (DEAS) ist eine bundesweite Quer- und Längsschnittbefragung von Personen, die 40 Jahre und älter sind. Die Befragungen fanden in unregelmäßigen Abständen statt: 1996, 2002, 2008, 2011 und 2014. Der Fokus liegt auf dem beruflichen Status und dem Leben im Ruhestand, gesellschaftlicher Partizipation und nachberuflichen Aktivitäten, der wirtschaftlichen Lage und Wohnsituation, familiären und sonstigen sozialen Kontakten sowie auf Gesundheit, Wohlbefinden und Lebenszielen.
- [NEPS](#): Das Nationale Bildungspanel untersucht Bildungsprozesse und Kompetenzentwicklung sowie die Folgen von Bildungsungleichheit in Deutschland von der frühen Kindheit bis ins hohe Erwachsenenalter. Dafür werden seit 2008 folgende sechs Startkohorten jährlich befragt: Neugeborene (bzw. ihre Eltern), Kindergartenkinder (bzw. ihre Eltern), Fünftklässler, Neuntklässler, Studierende und Erwachsene. Die Daten beinhalten Informationen zur Ankerperson, der Partner:innen sowie – bei Kindern – der Eltern und Lehrer:innen/Erzieher:innen. Das NEPS wurde durch entsprechende Corona-Befragungen in der Zeit der Pandemie ergänzt. Wesentliche Inhalte der Studie finden Sie im [NEPSplorer](#).
- [Pairfam](#): Das Beziehungs- und Familienpanel pairfam (Panel Analysis of Intimate Relationships and Family Dynamics) untersucht die partnerschaftlichen und familialen Lebensformen in Deutschland. Dafür werden jährlich etwa 12.000 Personen aus drei Geburtsjahrgängen sowie ihre Partner:innen, Eltern und Kinder befragt. Ein Oversampling von Ostdeutschen erlaubt

gezielte Vergleiche zwischen den west- und ostdeutschen Bundesländern auf Basis ausreichend großer Samples. Pairfam wurde durch entsprechende Corona-Befragungen in der Zeit der Pandemie ergänzt. Wesentliche Inhalte der Studie finden Sie unter [paneldata.org](http://paneldata.org).

- [SHARE & SHARELIFE](#): Das „Survey of Health, Ageing and Retirement in Europe“ ist eine multidisziplinäre Panelstudie verschiedener europäischer Länder, die seit 2004 Daten zu Gesundheit, sozioökonomischem Status sowie Familien- und sozialen Netzwerken von über-50-Jährigen erhebt. Zusätzlich wurden in der SHARELIFE-Studie retrospektiv die Lebensverläufe von ca. 30.000 Personen im Alter 50+ aus einigen Ländern erhoben. Der Fokus liegt auf Familie, Erwerbstätigkeit und Gesundheit.
- [SOEP](#): Das sozioökonomische Panel (SOEP) ist eine repräsentative Wiederholungsbefragung, die seit 1984 jährlich mit etwa 30.000 Befragte in fast 11.000 deutschen Haushalten läuft. Die Daten geben u.a. Auskunft zu Einkommen, Erwerbstätigkeit, Bildung und Gesundheit zu allen Mitgliedern eines Haushalts. Das SOEP wurde durch entsprechende Corona-Befragungen in der Zeit der Pandemie ergänzt. Wesentliche Inhalte der Studie finden Sie unter [paneldata.org](http://paneldata.org).
- [TwinLife](#): TwinLife erhebt seit 2014 Informationen zu über 4.000 Zwillingspaaren und ihren Familien in Deutschland. Der Fokus liegt auf den Bereichen Bildung und Bildungserfolg, Karriere und Erfolge am Arbeitsmarkt, Integration und Teilhabe am sozialen, kulturellen und politischen Leben, Lebensqualität und wahrgenommenen Handlungsmöglichkeiten, psychische und physische Gesundheit sowie Verhaltensprobleme und abweichendes Verhalten. Wesentliche Inhalte der Studie finden Sie unter [paneldata.org](http://paneldata.org).

#### Makrodaten

- [eurostat](#) (Datenportal der Europäischen Kommission)
- [INKAR](#) (Online-Atlas des Bundesinstituts für Bau- Stadt und Raumforschung zu Regionalindikatoren auf Bundesland-, Kreis- und Gemeindeebene)
- [OECD](#) (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung)
- [Statistisches Bundesamt DESTATIS](#)

## 5. Formale Hinweise für Gestaltung und Formatierung der Abschlussarbeit

Beachten Sie bitte folgende Richtlinien bei der Gestaltung und Formatierung Ihrer Arbeit:

*Papierformat:* DIN A4, einseitig

*Seitenränder:* Standardeinstellung (links 2,5 cm, rechts 2,5 cm, oben 2,5 cm, unten 2 cm)

*Schriftart/-größe:* gängige (Serifen)Schrift (z.B. Calibri, Times New Roman, Garamond oder Cambria) / 12pt; in Fußnoten, Abbildungen und Tabellen bis minimal 10pt

*Absatzeinstellungen:* 1,5 Zeilenabstand, Blocksatz. Fußnoten, Abbildungen, Tabellen und Literaturverzeichnis können mit einzeiligem Zeilenabstand formatiert werden.

*Markierungen im Text:* sparsame Verwendung von einzelnen *kursiven Hervorhebungen*, keine Unterstreichungen oder **Fettmarkierungen**

- Zitation Literatur:* Harvard-Zitierweise mit Kurzbelegen in Klammern im Fließtext
- Zitationsstil:* Keine Vorgabe. Die Verwendung eines Literaturverwaltungsprogramms (Citi-tavi, Endnote, etc.) wird dringend empfohlen. In diesem können Sie bewährte Zitationsstile bekannter soziologischer Zeitschriften einstellen und so eine einheitliche Zitation gewährleisten (z.B. European Sociological Review, Journal of Marriage and Family).
- Bindung:* Gern können Sie auf eine Hardcover Bindung verzichten und stattdessen eine preisgünstigere Klebebindung mit transparenter Deckfolie wählen.
- Umfang:*
- |                   |                             |
|-------------------|-----------------------------|
| Bachelorarbeiten: | mind. 25 und max. 30 Seiten |
| Masterarbeiten:   | mind. 25 und max. 40 Seiten |
- Begründete Ausnahmen, zum Beispiel bei empirischen Arbeiten in Artikel-form, sind stets nur nach Absprache mit dem betreuenden Dozierenden mög-lich. Der Umfang beinhaltet alle Seiten mit Ausnahme von: Titelblatt, Inhalts-verzeichnis, Erklärung und Anhang. Der Anhang ist auf 10% der maximalen Sei-tenzahl zu begrenzen.

*Beispiel für den Aufbau einer empirischen Arbeit (ohne Unterkapitel):*

Titelblatt (siehe [Hinweise des Instituts für Sozialwissenschaften](#))

Inhaltsverzeichnis

(ggfls. Tabellen- und Abbildungsverzeichnis)

1. Einleitung
2. Forschungsstand
3. Theorie und Hypothesen
4. Daten und Methode
5. Ergebnisse
6. Diskussion
7. Zusammenfassung

Literaturverzeichnis

Anhang

Eidesstattliche/förmliche Erklärung + Unterschrift

R-/Stata-Syntax (reicht digital)

Weitere formale Hinweise zur Anfertigung von wissenschaftlichen Arbeiten und zur Anmeldung von Bachelorarbeiten finden Sie auf der [Homepage des Instituts für Sozialwissenschaften](#). Die im Merkblatt für Bachelorarbeiten enthaltenden Hinweise gelten – soweit nicht anders mit der AG vereinbart – auch für Masterarbeiten.

## 6. FAQ zu Abschlussarbeiten (BA oder MA)

**Anmeldung:** Muss ich meine Abschlussarbeit bereits zu Semesterbeginn anmelden?

*AW: Nein, wir besprechen Ihre Pläne zunächst in der ersten Sitzung des Kolloquiums, so dass Sie die Arbeit nach abgestimmter Fragestellung, Herangehensweise und Arbeitsplan im weiteren Semesterverlauf anmelden können.*

**Akademisches Schreiben:** Das Schreiben von Hausarbeiten fällt mir schwer. Wo bekomme ich Hilfe?

*AW: Die [Lernwerkstatt der Zentralen Studien- und Karriereberatung](#) unterstützt Studierende aller Fachrichtungen bei Fragen rund um das wissenschaftliche Arbeiten und Schreiben, etwa mit einer individuellen Schreibberatung, akademischen Schreibgruppen sowie Workshops, z.B. zum Thema Schreibprozess und Zeitmanagement.*

**Literaturverwaltung:** Ich habe bisher kein Literaturverwaltungsprogramm benutzt.

*AW: Kein Problem. Die Verwendung eines Programms wird empfohlen. Sie können zwischen Open Source Programmen (z.B. Zotero) oder Software mit Unilizenz (Citavi, EndNote) wählen. Entsprechende Materialien und Schulungen finden Sie im Bereich des [Bibliotheks- und Informationssystem](#).*

**Recherche:** Ich habe wenig Erfahrung mit der Literaturrecherche in Zeitschriftendatenbanken und Fachkatalogen. Wo finde ich Hilfe?

*AW: Die Bibliothek bietet i.d.R. einmal im Semester eine fachspezifische Schulung zur Recherche nach Literatur und Informationen für das Fach Sozialwissenschaften an (Bereich der außercurricularen Angebote). Machen Sie von diesem Angebot Gebrauch – am besten schon zu Beginn bzw. während ihres Studiums!*

**Syntax:** Muss ich den Code meiner R-/Stata Datenrekodierung und Berechnungen abgeben?

*AW: Ja, bitte reichen Sie diesen digital oder per Email ein. Ihre Arbeit sollte nach Änderung der Pfadangaben vollständig replizierbar sein.*

**Zweitbetreuer:in:** Ich möchte meine Abschlussarbeit im Bereich der sozialen Ungleichheit schreiben, habe aber noch keine/n Zweitbetreuer:in.

*AW: Kein Problem. Bitte sprechen Sie die Zweitbetreuung jedoch zeitnah zu Beginn des Semesters und nicht erst kurz vor Abgabe ab.*